

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Nils

Wien, 1929-05-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Wien, den 12. I. 29.

L. Rauch, Kahlenbergstr 101

Lieber Vater!

Ich habe mich entschlossen, eine Zeit lang
hier in Wien zu praktizieren, weil ich hier
durch Beziehungen Minsey's eine Stelle
bekommen konnte. Ich habe sogar schon
drei Tage als Maurerlehrling gearbeitet. Es
ist ziemlich anstrengend, denn ich muss
von $\frac{1}{2} 8^h$ bis 5^h durcharbeiten und
zwar ganz ordentlich. Bezahlt bekomme ich
vorläufig nichts, aber für später hat man
mir ein „Taschengeld“ in Aussicht gestellt.
Ich wohne hier in einem Holzhäuschen außer-
halb der Stadt in ganz reizender Lage. Vor-
läufig regnet es noch herein, aber das ist
leicht zu reparieren und wegen der frischen

Luft hier draussen, der Billigkeit und der
Unabhängigkeit von Wohnungsgebern usw.
habe ich es lieber genommen als ein Zimmer
in der Stadt. Wie lange ich hier bleibe,
weiss ich noch nicht, wahrscheinlich zwei bis
drei Monate.

Ich wollte Dich darum bitten, mir
möglichst bald den Rest meines Geldes
für Mai (60 Mk) zu schicken, denn ich bin
schon am Ende. Vielleicht schickst Du mir
am besten das für Juni gleich mit,
denn ich weiss nicht, ob ich sonst bis zum
Ersten ankomme. Dann wird es schon normal
weitergehen.

Bitte schreibe mir auch Deine nächste Adresse,
wenn Du von Capri abreist.

Es grüsst Dich

Dein Sohn Nils

15-00.-